

stand, bat Riekchen, für sie einzutreten und schickte sich an, dem Rufe Folge zu leisten.

Sie fand beide Eltern im Wohnzimmer auf dem Sofa sitzend, etwas Seltenes zu dieser Tageszeit. Der Vater pflegte draußen zu sein, um nach dem Nechten zu sehen, auch die Mutter war sonst in den Morgenstunden in den Wirtschaftsräumen beschäftigt. Vor ihnen lag ein Brief, der etwas Wichtiges enthalten mochte, nach dem Aussehen der Eltern zu urtheilen.

„Komm her, Olga, setze dich. Hier ist ein langer Brief von Tante Susanne, die wir, außer Vater, dessen Schwester sie ist, alle wenig kennen, von der wir aber viel Gutes wissen. Die Tante ist nach Onkels Tod aus England zurückgekommen und wohnt jetzt in M. Sie schreibt, sie habe sich wieder nach Deutschland gewandt, um allen ihren Verwandten nahe zu sein.“

„Will sie uns besuchen?“ fragte Olga.

„Das nicht. Sie bittet uns, ihr eine unserer Töchter eine Zeitlang zu überlassen.“

„Da muß Rika gehen, sie ist die Älteste.“

„Rika hat mit Bestimmtheit erklärt, daß sie nicht geht. Du weißt, wenn Riekchen etwas nicht will, so ist alles Zureden vergebens.“

„Und Elvira?“

„Elvira lassen wir nicht gern von uns, das weißt du, liebes Kind. Nun ist die Wahl auf dich gefallen, was sagst du, wenn du nun auch, wie viele unserer Dorf Mädchen, in die Stadt gehst?“